

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 29

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



Ein feines Spielzeug, so ein neuer Strohhut!



«Chinde, händ ihr
eune Fischli au
neus Wasser gä?»
«Aber, Muettli»,
sait der Hansli, «sie
händ ja's alt nanig
emal ustrunkel!»



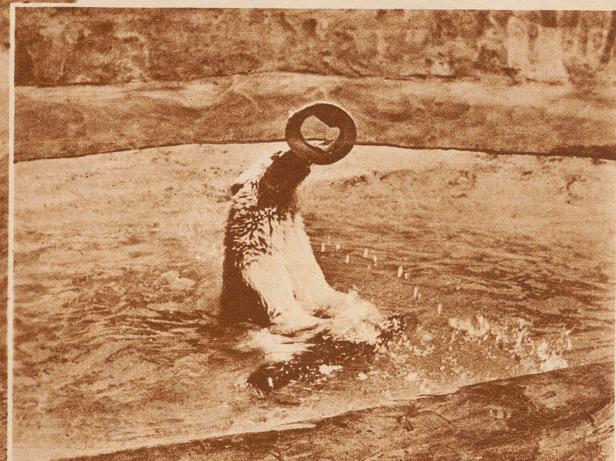
So, — jetzt will ich den Hut dem freundlichen Herrn wieder zurückbringen

Liebe Kinder,

ganz zufällig hat der Unggle Redakteur unlängst etwas furchtbar Späsiges erlebt: Ich war im Zoo und guckte mit vielen anderen über die hohe Mauer herunter, den Eisbären zu, die miteinander spielten oder es sich im kalten Wasser des Beckens wohl sein ließen. Ein Herr, der neben mir stand, wollte gerade sein kleines Mädchen aufheben, damit es auch etwas von den Eisbären zu Gesicht bekäme, — und da hat er wohl eine etwas zu heftige Bewegung gemacht und sein schöner, funkelndelner Strohhut, er leuchtete direkt vor Neuheit, fiel auf den Eisbären hinunter. Zunächst gab es dem Armen einen Ruck, als wenn er hinter seinem schönen Hut dreinspringen wollte, aber dann ließ er es doch lieber bleiben. Unten hatte der größte der Eisbären, Schneebeli mit Namen, den Hut sofort vergnügt in Empfang genommen: welch herrliches Spielzeug und wie nett von dem Herrn, daß er diesen ihm, Schneebeli, zum Spielen überließ! Natürlich will er ihn nachher wieder zurückgeben, — aber ein bisschen Spaß will er zuerst noch daran haben. Und so rollt er ihn hin und her, wirft ihn hoch in die Luft und fängt ihn mit Maul und Tatzen wieder auf, taucht ihn probeweise ins Wasser und dreht ihn nachher schön im weichen Sand herum. Dann aber — er weiß doch, was sich gehört — nimmt er ihn zwischen die Zähne und trotzt damit freundlich an den Mauerrand: Der Hut steht wieder zur Verfügung, mein Herr, danke auch schön. Der hutzlose Herr macht ein klägliches Gesicht, aber alle Leute und auch seine kleine Tochter müssen so herhaft lachen, daß er zum Schluß miteinstimmt. Das hätte ihr wahrscheinlich auch gemacht, nicht wahr?

Herzliche Grüße vom

Unggle Redakteur.



Im Wasser läßt sich's noch viel schöner spielen!

